



600. Auktion überzeugt bereits jetzt mit Spitzenwerken

PRESSEMITTEILUNG | München, 13. Oktober 2025

Zum Auftakt unserer kommenden 600. Auktion setzt Ketterer Kunst ein starkes Zeichen: Mit dieser Jubiläumsauktion unterstreicht das Haus einmal mehr seine führende Rolle im deutschen Auktionsmarkt. Bereits jetzt sorgt die prominent bestückte Offerte für internationale Aufmerksamkeit. Die Einlieferungsphase ist noch im Gange.

Eine Berliner Sammlung, die im Verlauf von vier Jahrzehnten äußerst diskret und hervorragend beraten zusammengestellt wurde und nun in München für Furore sorgen wird, ist Herzstück der 600. Auktion von Ketterer Kunst. Ihr Programm reicht von der frühen Abstraktion Wassily Kandinskys über feinsinnige Kompositionen von Paul Klee und farbstarke Gemälde von Ernst Wilhelm Nay bis zu äußerst raren Papierarbeiten etwa von Ernst Ludwig Kirchner und George Grosz, dem drastisch und schonungslos formulierenden Gesellschaftskritiker. Wir werden die Sammlung in den kommenden Wochen ausführlich vorstellen. Erste Informationen finden Sie [hier](#).

Dem Ruf und den Qualitätsmaßstäben unseres Hauses verpflichtet, offerieren wir auch in diesem Herbst gewohnt marktfrische und maßgebliche Werke Otto Mueller, Lyonel Feininger, Imi Knoebel und weiteren Koryphäen der Kunstszene des 20. und 21. Jahrhunderts.

Schwerpunkt serielle Arbeiten

Ein Schwerpunkt liegt bei seriellen Arbeiten der zeitgenössischen Kunst. Zum Beispiel werden wir **Andy Warhols** komplett äußerst rare zehnteilige Silkscreenserie „**Marilyn**“ von 1967, eingeliefert aus einer bedeutenden deutschen Firmensammlung, mit einer Schätzung von 1,5 bis 2,5 Mio. Euro aufrufen.



Andy Warhol, Marilyn Monroe (10 Blatt), 1967. Schätzpreis: € 1.500.000 - 2.500.000

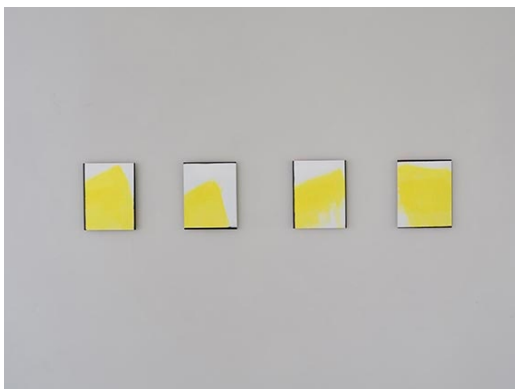
Mit dieser frühen Arbeit aus seiner Druckerei Factory Additions etablierte Warhol die Produktion von mehrteiligen seriell und repetitiv angelegten Siebdruckportfolios. Und lieferte einen eleganten wie schlagkräftigen Kommentar zum Zustand der konsumvernarnten Gesellschaft und ihrem Hang zur medial forcierten Verherrlichung von Prominenz, Schönheit und Reichtum.



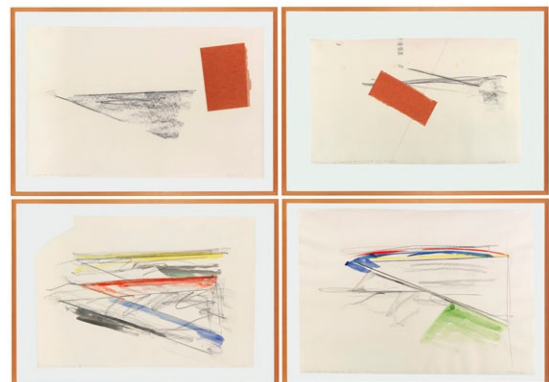
Andy Warhol, Campbell's Soup I (10 Blatt), 1968. Schätzpreis: € 500.000 - 700.000

Im Jahr darauf war „**Campbell's Soup**“ (Taxe 500.000 Euro) sein zweites zehnteiliges Siebdruck-Portfolio. Die immer gleichen Suppendosen mit lediglich variiertem Inhalt multiplizieren das jedermann aus den Supermarktregalen hinlänglich Bekannte zur ewiggültigen, unendlich wiederholbaren Ikone des amerikanischen Alltags. Warhol unterschied nicht zwischen Populärkultur und künstlerisch interpretiertem Themenkreis. Respektlos und konsequent tilgte er die Grenze zwischen Original und Darstellung. Und stellte somit die herkömmliche Definition von Kunst radikal in Frage. Das geeignete Medium war die Siebdrucktechnik, die auch die kommerziellen Prozesse der künstlerischen Arbeit erfasste, zu seinem unverwechselbaren Stil beitrug und in unserer kommenden Auktion mit diesen beiden herausragenden Beispielen vertreten ist.

Zum Aufruf kommen zudem vor seinem frühen Tod mit 33 Jahren seriell konzipierte Unikate von **Blinky Palermo**, die noch auf dem Markt sind. Zum einen die unbetitelte, 1977 gestaltete vierteilige Folge von rechteckigen mit gelbem Pinselschwung zart und schwebend bemalten Aluminiumtafeln zum Schätzpreis von 700.000 bis 900.000 Euro. Zum anderen die vierteilige konstruktivistisch angelegte Papierarbeit „**Happier than the Morning Sun (for S. Wonder)**“ von 1974 (Taxe 150.000 bis 200.000 Euro). Beide Werke entziehen sich einer Kategorisierung, einem banalen Zugriff. Sie entfalten, typisch für den Künstler, eine subtile magische Kraft.



Blinky Palermo
Untitled, 1977.
Schätzpreis: € 700.000 - 900.000



Blinky Palermo, Happier than the
Morning Sun (for S. Wonder) - 4-teilig, 1974.
Schätzpreis: € 200.000 - 300.000

Blinky Palermo hatte sich hierzulande schon einen respektablen Namen in der Szene gemacht, bevor er nach New York ging. War Meisterschüler von Josef Beuys, freundete sich rasch und eng mit Gerhard Richter, Sigmar Polke und Imi Knoebel an, lernte von Ulrich Rückriem – und etablierte sich, ein bisschen extravagant, dabei stets bescheiden im Auftritt, als marktaugliches *Enfant Terrible*. Sein Werk ist spröde, seine Persönlichkeit gleicht dem romantischen Künstlerideal: zerrissen, um seine Kunst ringend, Frauen verführend, Freund der wichtigsten Künstler seiner Zeit. Ganz wesentlichen Einfluss auf sein eigenwilliges Schaffen hatte die nordamerikanische Avantgarde der 50er Jahre wie Barnett Newman, Ellsworth Kelly, Brice Marden und Richard Tuttle.

Eine kunsthistorische Einschätzung lassen seine Werke allerdings nicht zu. Ohnehin mied er, ganz anders als sein mäzenatischer Lehrmeister Joseph Beuys, der ihn einmal als „poröse Natur“ beschrieb, die große Geste, erklärte nicht, sondern ließ lakonisch wissen: „Ich habe kein Programm“.

Wir feiern 120 Jahre Brücke

Zu einem weiteren Schwerpunkt unserer 600. Auktion inspirierte das 120-jährige Jubiläum des Zusammenschlusses der Dresdner „Brücke“-Künstler.



Max Pechstein, Weib mit Inder auf Teppich
(Vorderseite), Früchte II (Rückseite) , 1910
Schätzpreis: € 2 bis 3 Mio.

Hermann Max Pechstein, eines der Gründungsmitglieder, schuf um 1910 eine Reihe von „Inder-Bildern“, die sich heute mit Ausnahme unseres Exemplars sämtlich in Museen befinden. „Das Jahr 1910 bildet einen Höhepunkt in Pechsteins Schaffen“ postulierte einst der Expressionisten-Sammler Lothar-Günther Buchheim. Exemplarisch hierfür ist „**Weib mit Inder auf Teppich**“, eine radikal-expressionistische Form- und Farbkomposition, auf der Vorderseite der Leinwand, während die signierte Rückseite – beidseitige Verwendung der Leinwand war in damals klammen Zeiten nicht unüblich – mit einem Fruchtestillleben bemalt ist. Der sinnlich-entspannt gelagerte Frauenakt ist Lotte Kaprolat, seine spätere Frau. Er hat sie als Modell des Bildhauers Georg Kolbe in dessen Berliner Atelier kennengelernt. Die Darstellung des Inders, seine selbstbewusste unverkrampfte Haltung lässt sich als Sinnbild für die Befreiung von den Zwängen einer tradierten „Hochkultur“ interpretieren. Aus einer süddeutschen Sammlung eingeliefert, wird das Ölbild bei einer Schätzung von 2 bis 3 Millionen Euro aufgerufen.

Der Brücke-Künstler **Ernst Ludwig Kirchner** verließ Dresden 1911, um fortan in Berlin zu leben und zu arbeiten. Hier schuf er seine berühmten Straßenbilder, Impressionen einer großspurigen Rastlosigkeit, einer Radikalität, der er wie kein anderer mit hart

gegeneinander gestellten Formen, nervöser Pinselführung und farbstarker, doch diffuser Palette ein Bild gab.

Ganz anders unsere 1912 etwa zeitgleich entstandene Fehmarn-Landschaft, ein Idyll, wo er bis 1914 mehrmals Ferientage und -wochen verbrachte. Er genießt die Harmonie, die Ruhe und den atmosphärisch starken Stimmungswechsel der dahinfließenden



Ernst Ludwig Kirchner
Leuchtturm hinter Bucht, 1912.
Schätzpreis: € 700.000 - 900.000

Tageszeiten auf der Ostseeinsel. Sein Duktus wird flächiger, die Farben leuchten. Fern von dem faszinierenden, gleichwohl herausfordernden Großstadttreiben und der geradezu bizarren Hektik ihrer Bewohner schildert er, sanguinisch und der Harmonie des Menschen mit der Natur verpflichtet, schiere Gelassenheit und innere Ruhe. Auf Fehmarn begibt er sich emotional und künstlerisch in eine Gegenwelt. Sie schenkt ihm Ausgeglichenheit und Stabilität. Rückblickend notierte Ernst Ludwig Kirchner später einmal, dass er während der auf der Insel verbrachten Sommermonate lernte, die letzte Einheit von Mensch und Natur zu gestalten und das vollendete „was ich in Moritzburg angefangen hatte. Die Farben wurden milder und reicher, die Formen strenger und ferner von der Naturform.“ Unser Beispiel einer losgelösten, nur dem Motiv und seinem Ausdruck verpflichteten Malweise, die geflissentlich auf eine Botschaft,

ein Narrativ verzichtet, kam aus dem Nachlass des Künstlers über das Stuttgarter Kunstkabinett 1959 in eine New Yorker Privatsammlung und ist seitdem in Familienbesitz verblieben. Ketterer Kunst ruft es bei einem Schätzpreis von 700.000 Euro auf.

Wir halten Sie in den nächsten Wochen zu unserer Offerte beständig auf dem Laufenden. Unsere Experten stehen Ihnen derweil selbstverständlich für Fragen jederzeit zur Verfügung. Zögern Sie nicht – bei Fragen helfen wir gern weiter.

[Zur Vorschau 600. Auktion \(hier klicken\)](#)

PRESSEANFRAGEN

Anja Häse
Leiterin Kommunikation & Marketing
E-Mail: presse@kettererkunst.de

KOMMENDE TERMINE 2025:

15. Oktober	Online Sale - Das letzte Kapitel unserer großen Versteigerung aus der Sammlung Hermann Gerlinger (zur Auktion)
15. November	Online Sale - Modern & Contemporary Art
24. November	Wertvolle Bücher, Hamburg (Vorschau Website)
5. Dezember	Evening Sale, München – Contemporary, Modern & 19th Century Art (Vorschau Website)
6. Dezember	Day Sale, München – Contemporary, Modern & 19th Century Art (Vorschau Website)
15. Dezember	Online Sale – Werke des 19. und 20. Jahrhunderts aus der Sammlung Günther Förg

KETTERER KUNST

Ketterer Kunst mit Sitz in München und Dependancen in Hamburg, Köln und Berlin sowie einem weltweiten Netz an Experten wurde 1954 gegründet. Robert Ketterer leitet das Familienunternehmen in zweiter Generation. Der Fokus des Auktionshauses liegt auf Contemporary, Modern und 19th Century Art, hinzu kommen wertvolle Bücher aus fünf Jahrhunderten. In seinem Marktsegment ist Ketterer Kunst im siebten Jahr in Folge die Nummer 1 im deutschsprachigen Raum und rangiert weltweit mit zahlreichen Rekord-ergebnissen unter den Top 10 der umsatzstärksten Kunstauktionshäuser (Artnet Analytics, Auction Houses by Total Sales Value for Fine Art Works Created after 1800, 2024).

www.kettererkunst.de

Folgen Sie uns:

[instagram.com/kettererkunst.de](https://www.instagram.com/kettererkunst.de)

[youtube.de](https://www.youtube.de)